

Giljier Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag früh.

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica Nr. 5. Telefon 21. — Ankündigungen werden in der Verwaltung gegen Berechnung billigster Gebühren entgegengenommen. Bezugspreise: Für das Inland vierteljährig Din 25.—, halbjährig Din 50.—, ganzjährig Din 100.—. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. — Einzelne Nummern Din 1.—

Nummer 41

Donnerstag, den 22. Mai 1924

49. Jahrgang

Die Wendung.

Den Nachrichten aus Beograd zufolge hat sich der König entschlossen, nachdem der Plan einer Arbeitsregierung mit Ljuba Jovanović oder Marko Trifković an der Spitze mißlungen ist, das Mandat zur Kabinettsbildung dem Führer der Demokratischen Partei Ljuba Davidović zu übertragen. Für diesen Entschluß des Monarchen soll das Gutachten unseres Berliner Gesandten Balužić ausschlaggebend gewesen sein, welcher die Vertrauensstellung des Chefs der vereinigten Opposition mit der Einsetzung einer Konzentrationsregierung als den einzig möglichen Ausweg aus der politischen Krise bezeichnet hat.

Freilich würde eine Regierung Davidović keine ausgesprochene Kampfregierung sein dürfen. Ebenso wie die Beibehaltung des Staatsruders durch die Koalition Pešić-Prisbević dem inneren Frieden je mehr je länger abträglich ist, würde auch die Bildung einer reinen Oppositionsregierung die so notwendige Beruhigung der politischen Leidenschaften nicht herbeiführen können, es wäre denn, daß die Modalitäten, unter denen sich der Kabinettswechsel vollzöge, bei den zurücktretenden Machthabern keinen allzu fühlbaren Stachel zurückließen.

Wenn übrigens die von den oppositionellen Gruppen gehegten Erwartungen in Erfüllung gehen, würde die von Ljuba Davidović gebildete Regierung auch Teile der Radikalen Partei umfassen. Die Gerüchte befestigen sich, daß eine Konzentrationsregierung unter Einbeziehung des Flügels Nasta Petrović für durchaus möglich gehalten wird. Dadurch würde von dem neuen Regime, dessen Friedfertigkeit und Gesetzmäßigkeit nicht bezweifelt werden soll, das Odium genommen werden, daß es sich den Kampf gegen die bisherige Koalition und insbesondere den Kampf gegen

die Radikale Partei zum hauptsächlichsten Ziele gesetzt habe.

Die kluge Ueberlegung, die die oppositionellen Gruppen auch bisher nicht haben vermissen lassen, würde einer Regierung Davidović schon selbst den Weg zeigen, den sie im Interesse des Staates und der Bevölkerung würde zu beschreiten haben: den Weg der Arbeit und der Versöhnung. Und wenn dann die neue Regierung, mag sie eine reine Blockregierung oder eine Konzentrationsregierung sein, gestützt auf positive parlamentarische Leistungen, zu einer gegebenen Zeit den Appell ans Volk für zweckmäßig erachten sollte, so würde sie das Urteil der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung nicht zu fürchten brauchen.

Die Bemühungen des Chefs der oppositionellen Parteien zur Bildung einer Konzentrationsregierung schreiten nun rüstig vorwärts. In wochen-, ja monatelangen Vorbereitungen sind bereits alle Voraussetzungen getroffen worden, damit die Ablösung des bisherigen Regimes so glatt und reibungslos als möglich vor sich gehen kann. Es handelt sich nur noch darum, die endgültige Formulierung der getroffenen Vereinbarungen sicherzustellen, gewisse für die Zusammensetzung des neuen Kabinetts in Betracht kommende Personenfragen zur allseitigen Zufriedenheit zu lösen und den in den letzten Tagen hervorgetretenen politischen Ereignissen Rechnung zu tragen. Wichtig wird vor allem sein, wie stark der Anhang des radikalen Desidenten Petrović ist und wieviele Abgeordnete mit ihm aus dem Radikalen Klub austreten und sich den vereinigten Parteien der Konzentrationsregierung anschließen werden. Wenn die Dinge ihren normalen Verlauf nehmen, so ist die Ernennung des neuen Ministeriums bloß eine Frage von Tagen oder Stunden.

Obgleich die Entwirrung der Krise noch nicht zum Abschluß gediehen ist, so kann doch der Eindruck, den die Vertrauensstellung des demokratischen Führers Ljuba Davidović mit der Regierungsbildung in den weitesten Bevölkerungskreisen hervorgerufen hat, schon heute festgestellt werden. Wer es versteht, in das Volk hinaus zu horchen, wird feststellen können, daß ein befreites Aufatmen durch das ganze Land geht. Schon die bloße Nachricht, daß der König dem Chef des oppositionellen Blockes das Mandat zur Neubildung der Regierung übertragen habe, war hinreichend, um den Druck, der seit Monat und Tag auf unserer gesamten Öffentlichkeit lastete, zu mildern. „Es wird wieder Recht und Gesetz, Ordnung und Frieden geben,“ das war das Gefühl, der Wunsch und die Hoffnung der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung.

Aber noch etwas wird notwendig sein, das zu schaffen die dringendste Aufgabe des Parlamentes sein muß: Arbeit und Versöhnung. Die Volksvertreter müssen sich wieder der Pflichten bewußt werden, die sie ihren Wählern schuldig sind, und moderne, fortschrittliche und soziale Gesetze erbringen. Sie müssen, bis einmal unsere Staats- und Volkswirtschaft gefestigt ist, alle parteipolitischen und staatsrechtlichen Streitigkeiten in den Hintergrund stellen. Für die Austragung dieser Gegensätze wird es niemals zu spät sein.

Wie jedoch die letzten Nachrichten besagen, ist es Ljuba Davidović nicht gelungen, das mit vielen Hoffnungen und guten Aussichten begonnene Werk erfolgreich zu Ende zu führen. Es treten nun die Erwägungen einer neutralen Regierung in den Vordergrund, doch verspricht man sich von der Möglichkeit einer solchen nicht allzu viel.

Der Untergang der „Lustania“.

Vom deutschen Admiralsstabswerk „Der Krieg zur See 1914—1918“, das unter Leitung des Vizeadmirals Dr. v. Mantey vom Marine-Archiv vom Verlage E. S. Mittler & Sohn in Berlin herausgegeben wird, erscheint in den nächsten Tagen der siebente Band „Der Krieg in der Nordsee, IV. Teil“, bearbeitet von Korvettenkapitän O. Groß, dem wir nachstehenden fesselnden Abschnitt entnehmen.

Auch vor der irischen Westküste traf „U 20“, das zur Versenkung feindlicher Truppentransportdampfer aufgelaufen war, am 4. und 5. Mai mehrfach bewaffnete Fischdampfer. Dagegen wurde selbst auf den Hauptverkehrsstraßen kein einziger Dampfer gesichtet. Das einzige Ergebnis war bis zum Abend des 5. die Vernichtung eines kleinen Seglers. Als in Abenddämmerung und Nebel endlich ein gesoppt liegender Dampfer sichtbar wurde, ging der auf ihn geschossene Torpedo fehl. Der weitere Vormarsch um die Südweschküste von Irland mußte auf 22 Meter Tiefe erfolgen, um bei dem zunehmenden Nebel nicht von andern Schiffen plötzlich gerammt zu werden. Erst als es am andern Morgen gegen 9 Uhr etwas aufklarte, konnte das Boot auftauchen und steuerte östlich von Cork an der Südküste Irlands auf den St. Georgs-Kanal zu. Dabei kam noch halb im Nebel Steuerbord voraus ein Dampfer in Sicht, auf den sofort ein Ueberwasser-Torpedoangriff angebracht wurde. Der Dampfer bricht jedoch im letzten Augenblick hart ab und sucht sich mit höchster Fahrt dem Geschützfeuer des ihm folgenden U-Bootes zu entziehen. Erst mehrere Treffer zwingen ihn zum Stoppen. Die Besatzung geht in die

Boote, dann trifft ein Bronzetorpedo den Maschinenraum. Am Heck wird der übermalte Name „Candidate“ Liverpool sichtbar, bevor das Schiff von weiteren Granaten in der Wasserlinie und am Heck getroffen, den Bug hoch aus dem Wasser hebend, versinkt. Gegen Mittag passiert, plötzlich aus dem Nebel auftauchend und ebenso schnell wieder verschwindend, ohne Flagge ein etwa 14.000 Tonnen großer Passagierdampfer der White Star-Linie, dann muß sich das U-Boot wegen zunehmender Unstetigkeit wieder auf 22 Meter Tiefe in Sicherheit bringen. Als es gegen 2 Uhr bei aufklarendem Wetter auftaucht, läuft ein dritter Dampfer („Centurion“) wieder ohne Flagge, aber deutlich als Engländer erkennbar, in die Schußlinie. Ein Stahltorpedo trifft das Schiff in der Höhe des vorderen Mastes, es bleibt in vorläufiger Stellung liegen und erst ein zweiter Torpedo gegen das Vorschiff stellt das Sinken sicher. Dann hält das U-Boot unter Wasser nach Süden in die freie See hinaus. Wenn der Nebel so anhielt — und bei der Windstille und dem herrschenden Barometerstand, war kaum daran zu zweifeln — wurde es unmöglich, vor Liverpool, dem eigentlichen Operationsziel, Transportdampfern über Wasser aufzulauern. Der feindlichen Gegenwirkung im Georgs-Kanal und der Irischen See konnte unter solchen Umständen nur durch dauerndes Unterwasserfahren rechtzeitig ausgewichen werden. Dann wurde aber der Aufenthalt des U-Bootes in diesem Gebiet zwecklos. Auch andere Gründe verboten den Vormarsch dorthin. Der Brennstoff würde dazu nur ausgereicht haben, wenn für den Rückmarsch der Weg östlich von Irland durch den Nord-Kanal gewählt werden konnte. Das

wollte Kapitänleutnant Schwieger jedoch auf Grund seiner Erfahrungen bei der letzten Fernfahrt mit der dortigen Gegenwirkung lieber vermeiden. Dazu kam, daß nur noch drei Torpedos zur Verfügung standen, von denen zwei für den Rückmarsch aufgespart werden sollten. Es blieb daher nichts übrig, als südlich vom Bristol-Kanal zu kreuzen, bis $\frac{2}{5}$ des Treibstoffvorrates verbraucht sein würden. Während der Nacht fuhr „U 20“ bei starkem Nebel unter Wasser, und am andern Morgen (7. 5.) wurde weitab von den Feuerschiffen der irischen Südküste die Batterie aufgeladen. Schon war der Kommandant entschlossen, weil der Nebel auch an diesem Tage nicht nachzulassen schien, sofort den Rückmarsch anzutreten, um bei gutem Wetter vielleicht doch noch von außen in den Nord-Kanal einzubringen, als es gegen Mittag plötzlich sehr sichtbar wurde. Von Land her kam ein Fischdampfer und drückte das Boot von neuem unter Wasser, dann lief ein Fahrzeug mit anscheinend sehr kräftigen Maschinen über „U 20“ hinweg. Wie ein Blick durch das Schrohr gleich ergab, war es ein älterer britischer Kreuzer („Belorus“-Klasse) mit zwei Masten und zwei Schornsteinen. Sofort nahm Kapitänleutnant Schwieger die Verfolgung auf, um den Kreuzer bei Kursänderung anzugreifen, jedoch kam dieser allmählich in Richtung auf Queenstown aus Sicht. Kaum war aber der Kurs nach Westen wieder aufgenommen, als rechts voraus 220 Uhr nachmittags 4 Schornsteine und zwei Masten eines großen Passagierdampfers ausgemacht wurden, der, von Südwest kommend, Galley Head ansteuerte. Noch war es unsicher, ob es gelingen würde, ihn trotz seiner überlegenen Geschwindigkeit zu stellen. Aber was der U-Bootskomman-

Politische Rundschau.

Inland.

Ljuba Davidović mit der Bildung einer Konzentrationsregierung betraut.

Der Chef des oppositionellen Blocks Ljuba Davidović weilte beim Könige in Audienz und wurde vom Monarchen mit dem Mandate, eine Konzentrationsregierung zu bilden, betraut. Vor dem königlichen Palais erwartete eine große Menschenmenge den Ausgang der Audienz und bereitete dem besignierten neuen Ministerpräsidenten, als er die Mitteilung machen konnte, daß ihm die Bildung des Kabinetts anvertraut worden sei, große Kundgebungen. Ljuba Davidović begab sich in das Parlament, wo er von seinen Gesinnungsgenossen auf das herzlichste beglückwünscht wurde, und erstattete im Klub den Führern der Opposition über seine Audienz und seine Betrautung mit der Regierungsbildung Bericht. Die Chefs der oppositionellen Gruppen traten sofort zu einer Sitzung zusammen, um über die Möglichkeiten einer Konzentrationsregierung zu beraten. In den Reihen des Blocks herrscht große Freude über diesen Ausgang der Krise, man ist voll Optimismus und voll Zuversicht für die Zukunft.

Pašić hat nur für eine Wahlregierung Interesse.

Ljuba Davidović trat im Ministerpräsidium mit Nikolaus Pašić zusammen, um mit ihm über die Möglichkeit der Beteiligung der Radikalen an einer Konzentration zu beraten. Wie vorausgesehen war, antwortete Pašić, daß er nur für eine Wahlregierung Interesse habe, für ihn daher eine Konzentration nicht in Betracht käme. Nach längerer Besprechung mit den Führern des Blocks ging Ljuba Davidović abermals in Audienz, um dem König über seine bisherigen Verhandlungen zur Lösung der Krise und die abtönende Antwort Pašić' zu berichten. Zur Sache erklärte Davidović, daß er imstande wäre, eine Konzentration aller Parteien der Skupsina mit einem Flügel der Radikalen unter Nastas Petrović zu bilden, und schlug dies als Lösung der Krise vor.

Pribičević außerhalb jeder Kombination.

Wie verlautet bleibt bei den gegenwärtigen Verhandlungen, die zwecks Bildung einer neuen Regierung von Ljuba Davidović geführt werden, die Gruppe um Svetozar Pribičević von vornherein außerhalb jeder Kombination. Es wäre für die Demokratische Partei eine arge Zumutung, daß sie sich um Unterstützung an eine solche Gruppe wenden sollte, die ohne jeden moralischen oder rechtlichen Anlaß, bloß getrieben vom Macht Hunger, die Reihen der seinerzeitigen Gesinnungsfreunde verlassen hat. In parlamentarischen Kreisen besteht kein Zweifel, daß der König, sobald Ljuba Davidović seine Mission durchgeführt hat, das neue Konzentrationskabinet in kürzester Zeit ernennen werde.

dant im stillen gehofft, trat gleich darauf ein, der Dampfer änderte alsbald seinen Kurs nach Steuerbord, um an der irischen Küste entlang den Weg nach Liverpool fortzusetzen, und drehte dem U-Boot um 3:10 Uhr nachmittags in die Schlußlinie. Aus 700 Meter Entfernung lief aus dem Bugrohr ein Stahltorpedo zum Ziel und traf den Dampfer an Steuerbord dicht hinter der Kommandobrücke. Während in den Tagen vorher mehrfach zwei Torpedos nötig gewesen waren, um viel kleinere Dampfer zum Sinken zu bringen, übertraf die Wirkung des einen Torpedos in diesem Falle alle Erwartungen. Kapitänleutnant Schwieger schildert sie im Kriegstagebuch folgendermaßen:

„Es erfolgte eine außergewöhnliche Detonation mit einer sehr starken Sprengwolke (weit über den vorderen Schornstein hinaus). Es muß zur Explosion des Torpedos noch eine zweite hinzugekommen sein (Kessel oder Kohle oder Pulver?) Die Aufbauten über dem Treffpunkt und die Brücke werden auseinandergerissen, es entsteht Feuer, der Qualm hält die hohe Brücke ein. Das Schiff stoppt sofort und bekommt sehr schnell große Schlagseite nach Steuerbord, gleichzeitig vorn tiefer tauchend. Es hat den Anschein, als wolle es in kurzer Zeit kentern. Auf dem Schiff entsteht große Verwirrung; die Boote werden klar gemacht und zum Teil zu Wasser gelassen. Hierbei muß vielfach Kopflosigkeit geherrscht haben, manche Boote voll besetzt, rauschen von oben, kommen mit dem Bug oder mit dem Heck, zuerst ins Wasser und schlagen sofort voll. An der Backbord Seite kommen wegen der Schräglage weniger Boote klar, als auf der Steuerbord-Seite. Das Schiff bläst (Dampf) ab; vorn wird der Rumpf

Ljuba Davidović verhandelt mit den Parteien.

Der Mandatar der Krone Ljuba Davidović setzte sich mit den Führern der oppositionellen Parteien in Verbindung, um die Stellung zu seiner Regierung zu erfahren, wobei er von den Landwirten, dem Dschemiet und den Deutschen, in deren Namen Dr. Rast verhandelte, zufriedenstellende Antworten bekam, die dahin gehen, daß diese Klubs gewillt sind, eine Regierung Davidović zu unterstützen; dieselben Äußerungen gaben auch die Vertreter der kleineren Verbände (Radikalsyndikaten, montenegrinischen Föderalisten u. a.) ab, so daß die Mission Davidović' gleich bei Beginn zu großen Hoffnungen berechtigt.

Die Bemühungen Davidović' erfolglos.

Den neuesten Nachrichten zufolge erklärte Davidović dem Könige, daß er imstande sei, eine engere Konzentrationsregierung zu bilden, die die Mehrheit im Parlament schon in der ersten und zweiten Sitzung hätte. Nach Verifizierung der Mandate würde eine große Majorität zur Verfügung stehen. Diese Behauptung bewies er ziffermäßig, wonach vor der Verifizierung der Opposition 134 und nach der Verifizierung 177 Stimmen gehören. Es ist möglich, daß noch mehr Stimmen zusammenkämen, doch wollte Davidović dafür nicht bürgen. In den gezählten Stimmen sind die demokratischen Dissidenten nicht inbegriffen. Davidović erklärte, daß die Radikalen nicht so viele Stimmen haben können. Der König hat die Anträge Davidović' nicht angenommen und daher legte er das Mandat für die Kabinettsbildung nieder.

Das Kommunique der Opposition.

Die Chefs der oppositionellen Gruppen haben eine Sitzung abgehalten und folgendes Kommunique ausgegeben: „Die Vertreter der oppositionellen Parteien haben den Bericht des Herrn Davidović, laut welchem ihm die Kabinettsbildung unmöglich gemacht wurde, trotzdem es ihm gelungen ist, die Mehrheit für die erste Sitzung zu sichern, zur Kenntnis genommen. Die Vertreter der Opposition werden aufmerksam und kritisch die weitere Entwicklung der Situation verfolgen.“

Kurze Nachrichten.

Poincaré hat bereits seine Absicht mitgeteilt, sich mit Rücksicht auf die Wahlniederlage seiner Partei in das Privatleben zurückzuziehen; er wird eine lange Auslandsreise antreten und sich an der Politik nicht mehr beteiligen; wie seine Freunde wissen wollen, wird er sich schriftstellerisch betätigen. — Die Präfektur in Temesvár hat die deutsche Sprache als die Mehrheitsprache der dort lebenden Minderheiten erklärt. — Wie aus Wien berichtet wird, ist dort der Maharadscha Sahnoof Dharambur mit Familie und Dienerschaft aus Bombay eingetroffen. — An der Universität Concepcion in Chile ist ein Kursus

„Lusitania“ in goldenen Buchstaben sichtbar. Die Schornsteine waren schwarz gemalt, Hochlage nicht geist. Der Dampfer lief beim Angriff 20 Seemeilen. Da es den Anschein hat, als wenn er sich nur kurze Zeit über Wasser halten kann, auf 24 Meter gegangen und nach See zu gelaufen. Auch hätte ich einen zweiten Torpedo in dies Gebirge von sich rettenden Menschen nicht schießen können.“

Eine Stunde später kam das U-Boot auf einen Frachtdampfer der Cunard Line zum Angriff, jedoch verfehlte der Torpedo, wahrscheinlich infolge eines technischen Versagers sein Ziel. Sehr auffallend war, daß auch im weiteren Verlauf des Nachmittags noch mehrfach Rauchwolken mehrerer anderer, sehr großer Dampfer gleichzeitig gestöckelt wurden. Die britische Admiralität hatte es also, obwohl bereits am Tage vorher, zwei große Dampfer in diesem Gebiet versenkt worden waren nicht für nötig gehalten, rechtzeitig Warnungen ergehen zu lassen und den Schiffsverkehr nördlich um Irland durch den Nordkanal abzulenken. Vor diesem wurde auch späterhin von „U 20“ kein Dampferverkehr beobachtet. Am 11. Mai stand das Boot um Mitternacht nördlich von Schottlands-Inseln, tief von dort bei orkanartigem Nordwind und schwerer See nach der norwegischen Küste hinüber und meldete von der Höhe von Ulfre am 12. Mai das Ergebnis seiner Fernfahrt an S. M. S. „Arcona“. Am 13. Mai traf es mit 19 Tonnen Treiböl in Wilhelmshaven ein. Obgleich während der 15 tägigen Unternehmung keine Möglichkeit gewesen war, das Boot irgendwo zur Ruhe auf den Grund zu legen, hatten Boot und Besatzung die lange Fahrt überraschend gut überstanden.

für deutsche Sprache errichtet worden, der alle Lehrfächer des Instituto Pedagógico in Santiago umfaßt; die Einführung der deutschen Sprache an der Universität ist in der Hauptsache den Bemühungen des Deutsch-Chilenischen Bundes zu verdanken. — Aus Hongkong wird gemeldet, daß dort 38 Piraten, die sich an der jüngsten Plünderung eines Handelschiffes in den Hongkong beteiligten, erschossen worden sind. — In Moskau wurden zwei Generaldirektoren des Textiltrust zum Tode verurteilt, weil sie den privaten Handel begünstigt und ausländische Kapitalisten über die Lage des Trusts informiert haben. — Während eines Spazierganges wurde der Polizeipräsident von Sofia, Karanfilow, von einem gewissen Zwanow durch fünf Revolvergeschosse getötet; dem Mörder gelang es, sich der Verfolger durch die Flucht zu entziehen. — Die Vorbereitungen für das italienische Unterseekabel nach Nordamerika sind so weit fortgeschritten, daß schon im November dieses Jahres das Kabel nach Spanien und von dort nach Nordamerika benützt werden wird. — Der englische Gesamtminister Macdonald hat an Poincaré ein Schreiben gerichtet, in dem er in freundschaftlichem Tone sein Bedauern darüber ausdrückt, daß er an der geplanten Begegnung in Chercqers nicht teilnehmen könne. — Der Bundesrichter von New-York hat die Schließung von 500 Kaffeehäusern verfügt, in denen alkoholische Getränke ausgeschenkt wurden. — Dieser Tage traf der englische Kreuzer „Mistral“ mit Lord Robert Cecil in Kotor ein. Lord Cecil besichtigte die Stadt und machte auch einen Ausflug auf den bekannten Berg Lovč n.

Aus Stadt und Land.

Vermählungen. Am Sonntag, dem 18. Mai, fand in der festlich geschmückten Mariähilferkirche in Graz die Vermählung des Herrn Dr. Hans Haberscheck, Finanzkonzipist der Finanzlandesdirektion in Graz, mit einer Cillierin, dem Fräulein Olga Weiß, Hausbesitzerstochter aus Breg bei Celje, statt. Beiführer waren der Bruder der Braut Bezirksrichter Viktor Weiß aus Klagenfurt und Sig. J. Horst, Professor in Graz. Den Trauakt vollzog Univ. Prof. Dr. Ude. Die Feier verschönerte ein Präludium des Direktors Koralt sowie ein Mitsolo „Es muß was Wunderbares sein“, gesungen von Fel. Rohrer, einer Schülerin der bekannten Grazer Musikpädagogin Frau Stephane Kiegl. Am Schluß der Trauung sang der Kaufmännische Gesangverein 1922 eindrucksvoll „Die Ehre Gottes“ von Beethoven. — Am gleichen Tage wurde in Petrovce der Rechtsanwält Dr. Milko Prašovec, Sohn des Celjer Bürgermeisters, mit Fräulein Berta Vermic getraut.

Aus dem Staatsdienste. Die Ingenieure Oskar Juran und Viktor Panč sind der hiesigen hydrotechnischen Abteilung zugeteilt worden.

Schwurgerichtssession in Celje. Die Sommeression des hiesigen Schwurgerichtes beginnt am 2. Juni und dürfte voraussichtlich 20 Tage in Anspruch nehmen, da einige sehr umfangreiche Fälle zur Verhandlung gelangen. Zum Vorsitzenden des Schwurgerichtes wurde der Vorstand des hiesigen Kreisgerichtes, Herr Dr. Josef Rotnik, zu Stellvertretern die Obergerichtsräte Dr. Friedrich Bračič und Dr. Johann Premjhat und Gerichtsrat Valentin Levčič ernannt.

Die ersten Kirchen und Schwämme. Dieser Tage wurden auf unleren Marktplatz die ersten Schwämme gebracht. Auch die ersten italienischen Kirchen wurden feilgeboten. Ein Kilogramm kam sage und schreibe 45 Dinar zu stehen.

Besitzwechsel. In Herbst des vorigen Jahres begann man hinter der städtischen Volksschule mit dem Bau von drei Villen. Die eine war bald fertiggestellt, während die beiden anderen infolge der herrschenden Geldkrise nicht mehr weiter gebaut werden konnten. Herr Wagner, Kaufmann in Scharje, hat nun dieser Tage eine von den beiden Villen erworben und wird sie in nächster Zeit fertigstellen.

Verhaftung. Dieser Tage verhaftete die Polizei zwei beschuldigungslose Dirnen und lieferte sie dem hiesigen Kreisgerichte ein.

Fahrraddiebstahl. Der Arbeiter Joan Balek aus Pregrada eignete sich das vor dem Geschäftskotale der Firma Rakaj stehende Fahrrad des Herrn Josef Kovčič an und entfernte sich damit in der Richtung gegen Savodna, wo er alsbald festgenommen werden konnte. Der Dieb wurde dem Gerichte eingeliefert.

Der Bau des Gebäudes der I. Kroatischen Sparkasse in der Razlagasse schreitet rüstig weiter, so daß zu hoffen ist, daß es noch in diesem Herbst Wohnzwecken wird zugeführt werden können.

Das Verbot öffentlicher Veranstaltungen, das am 6. Mai wegen der ausgebrochenen Scharlachepidemie ergangen ist, wurde mit 19. d. M. wieder zurückgezogen.

Erekutionsgebühren in Selje. Die Stadtgemeinde hat die Bewilligung erhalten, Erekutionsgebühren einheben zu dürfen, und zwar bei einer Mahnung von jedem Dinar 1 Para, bei einer Pfändung von jedem Dinar 1 Para und bei einem Verkauf von jedem Dinar 1/2 Para.

Sperrung der städtischen Wasserleitung. Wegen der Montierung einer Reserveleitung an die Hauptleitung wird die städtische Wasserleitung ab Mittwoch, dem 21. d. M., 11 Uhr vormittags bis Samstag, dem 24. d. M., 6 Uhr nachmittags gesperrt sein. Die Bevölkerung wird deshalb aufmerksam gemacht, sich rechtzeitig mit Wasser zu versorgen.

Meldung der Militärdienstpflichtigen der Jahrgänge 1874 bis 1898. Das Stadtamt Selje verlautbart: Gelegentlich der heutigen Assentierung findet auch die Vereidigung der Militärdienstpflichtigen der Jahrgänge 1874 bis 1898 statt. Da hiefür die vorgeschriebenen Verzeichnisse angelegt werden müssen, werden alle Militärdienstpflichtigen der angeführten Jahrgänge, die im Bereiche der Stadt Selje wohnen, ohne Rücksicht auf ihre Zuständigkeit aufgefordert, sich beim Stadtamt Selje, Zimmer Nr. 6, während der Amtsstunden mit ihren Militärdokumenten und dem Heimatschein bis zum 24. d. M. zu melden. Von der Meldung sind nur jene ausgenommen, die als dauernd untauglich erklärt wurden. Auf Nichtmeldung stehen strenge Strafen.

Autoverbindung mit dem Saantale. Wie verlautet, wird die Frage einer Autoverbindung mit dem Saantale in absehbarer Zeit günstig gelöst werden.

Telephonverbindung Dobrna-Selje. Mit nächstem Monat wird zwecks Hebung des Fremdenverkehrs zwischen dem Frauenkurort Dobrna und Selje eine Telephonverbindung hergestellt werden. Dem Vernehmen nach sollen auch in einigen anderen minder bekannten Fremdenorten Salsontelephonstationen eingerichtet werden.

Die Leitung des Bezirksgerichtes in Slov. Bistrica hat, wie uns berichtet wird, bis zur Reubesetzung der durch den Tod des Herrn Landesgerichtsrats Johann Pirnat freigewordenen Stelle Herr Oberlandesgerichtsrat Dr. Jakob Doljin aus Prevalje übernommen.

Murec — Bahnstation für jugoslawische Staatsbürger. Kürzlich fand beim Marburger Obergespinn eine Konferenz bezüglich der Verlegung der Station Murec auf der Strecke Spielfeld—Radkersburg durch Inhaber von Grenzpaßscheinen statt. Auf Grund des diesbezüglichen Abkommens mit Oesterreich wurde vereinbart, Inhabern von jugoslawischen Paßscheiden und Erlaubnissscheinen das Ein- und Aussteigen auf der Bahnstation Murec zu gestatten.

Fahrraddiebstahl. Am vergangenen Freitag wurde im Hotel Bauer in Dravitz ein dem Monteur Leo Montier gehöriges „Siehr“-Rad gestohlen.

Zusammenstoß des Simplonezpress mit einem Güterzug. In der Nacht vom Freitag auf Samstag gegen 2 Uhr früh ist der Simplonezpress in der Station Prestanel unweit der Grenzstation Adelsberg mit einem Güterzug zusammengestoßen, der durch falsche Signalstellung auf das für den Expresszug freizulassende Geleise geleitet worden war. Ein Personenwagen wurde vollkommen zertrümmert. Der Sachschaden beträgt ungefähr eine Million Lire. Zwei Personen, ein Karabinier und ein Eisenbahner, wurden getötet und vier Personen schwer verletzt. Die Rettungsaktion wurde sofort eingeleitet. Die Verwundeten sind nach Triest gebracht worden. Die Schuld liegt auf Seite des Eisenbahnbeamten Prudenciani, der sich sofort nach dem Zusammenstoß durch einen Schuß ins Herz entleibte.

Neue Kurse für Maschinenschreiben, slowenische und deutsche Stenographie sowie Buchhaltung (Privatunterricht) beginnen an der Privat-Lehranstalt Ant. Rud. Segat in Maribor am 2. Juni d. J. und dauern vier Monate. Einschreibungen und Auskünfte im Schreibmaschinen-geschäfte Ant. Rud. Segat, Maribor, Slovenska ul. 7, Tel-phon 100.

Was Sie brauchen, das ist Eisaftnid! Dieses wahre Hausmittel, welches Ihre Schmerzen vertreibt! Probierendung 27 Dinar. Apotheker Gaj. v. Keller, Studica Donja, Cijapiak Nr. 335, Kroatien.

Original-Schicht-Seife

Marke „Hirsch“

ist unübertrefflich an Waschkraft und Ausgiebigkeit. Das Waschen mit ihr ist ein Vergnügen.



Marburger Nachrichten.

Fünfundzwanzigjähriges Chormeisterjubiläum. Am Freitag, dem 16. d. M., feierte Herr Emil Füllekrug das Fest seines fünf- und zwanzigjährigen Wirkens als Chormeister des „Liederbunds der Bäcker“.

Vom Polizeidienst. Als Praktikant beim Bahnhofskommando in Maribor wurde Herr Albin Novak ernannt.

Sterblichkeit. In der vergangenen Woche (11.—17. Mai) starben hier acht Personen, davon drei männlichen und fünf weiblichen Geschlechts.

Zwei Wiener Weltreisende in Maribor. Dieser Tage haben zwei junge Wiener, Josef Kosovski und Hans Paw, die eine Reise um die Erde zu Fuß (zirka 70.000 Kilometer) angetreten haben, Maribor passiert. Ihre Reise führt sie vorüberhand nach Zagreb, Belgrad, N. S., Salonki, Seres, Konstantinopel, Angora und über Persien nach Indien. Ihre Reise um die Erde dürfte voraussichtlich sechs Jahre in Anspruch nehmen.

Die ersten Kirschen. Dieser Tage wurden die ersten Kirschen auf den Markt gebracht. Ein Klogramm kommt auf nicht mehr und nicht weniger als 25 Dinar zu stehen.

Unfall. Wie bereits gemeldet, ist kürzlich der Zugsführer Josef Singl aus St. Jij vom Pferde gestürzt. Der Verunglückte ist nun im Militärspitale seinen Verletzungen erlegen.

Töblicher Unfall. Am 16. Mai um halb 10 Uhr vormittags fuhr der Knecht des Kaufmanns Bozar mit seinem Wagen in den Hausflur des Hauses Herrergasse 4 ein und stieß bei dieser Gelegenheit die 74jährige Knöchlerin Veronika Pezel nieder, die auf der Stelle tot liegen blieb.

Schene Pferde. In der Mellingerstraße wurden am vergangenen Freitag die Pferde eines Militärwagens schru. Der Wagenlenker fiel zu Boden und zog sich mehrere leichte Verletzungen zu.

Ein gewalttätiger Dieb. In die Wohnung der Franziska R. drang in augenblicklicher Abwesenheit der Wohnungsinhaberin der Bäckergehilfe Franz K. ein und versuchte einen Kuchentast im Werte von 250 Dinar zu entwenden. Noch rechtzeitig überraschte aber die Wohnungsinhaberin den Dieb, wobei es zwischen beiden zu einem Streit kam, in dessen Verlauf der Einbrecher der Frau mehrere Schläge auf den Kopf versetzte. Bald darauf wurde er verhaftet und dem Gerichte übergeben.

Eine nächtliche Schlägerei. Samstag abends überfielen in der Tristerstraße der Zimmermannsgehilfe Matthias Weißbacher und der Zimmermannslehrling Martin Friedel drei vorübergehende Burschen, wobei es zu einer Schlägerei kam, in deren Verlauf ein gewisser Franz Raitl schwer verwundet wurde. Als der diensttuende Wachmann hinzukam, wurde er von Weißbacher und Friedel mit Steinen beworfen. Weißbacher und Friedel wurden verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

Ein nächtlicher Ruhestörer. In der Nacht von Samstag auf Sonntag lärmte ein gewisser Dragotin R. in der Lesla cesta derart, daß er von zwei Wachtenten festgenommen und in Sicherheit gebracht werden mußte.

Stechviehmarkt. Beim Stechviehmarkt am 16. Mai wurden 354 Schweine, 7 Schafe, 2 Ziegen und zwei Zickeln aufgetrieben. Die Preise waren folgende: Für 5 bis 6 Wochen alte Schweine 175 bis 250, für 7 bis 8 Wochen 275 bis 350, für 3 bis 4 Monate 600 bis 750, für 5 bis 7 Monate 800 bis 950, für 8 bis 10 Monate 1000 bis 1250, für 1 Jahr 1300 bis 1550 Dinar pro Stück. 1 Kilogramm Lebendgewicht 17 50 bis 18 50 Dinar. 1 Kilogramm Schachtgewicht 20 bis 25 Dinar. Eine Ziege 250 Dinar. Ein Schaf 350 Din. Ein Zickel 75 Dinar. Der Verkehr war mittelmäßig.

Pettauer Nachrichten.

Vortrag über moderne Malerei. Am Freitag, dem 23. d. M., um 6 Uhr abends findet im Stadttheater in Ptuj ein wissenschaftlicher Vortrag mit zahlreichen skulptischen Bildern statt. Ueber Ersuchen des hiesigen Museumsvereines wird der bekannte Kenner der Kunstgeschichte, insbesondere der Malerei, Univ.-Prof. Dr. Jsidor Cantar aus Ljubljana, über die Bestrebungen der modernen Malerei sprechen. Das Interesse für diesen Vortrag ist allgemein.

Schließung der Haustore. Die kgl. Bezirkshauptmannschaft in Ptuj verlautbart: In der Sommerszeit, das ist vom 1. April bis 30. September, müssen alle Haustore in der Stadt von 21 Uhr bis 5 Uhr, im Winter aber, d. i. vom 1. Oktober bis 31. März, von 20 Uhr bis 6 Uhr geschlossen sein. Desgleichen ist Singen oder Musikieren in Privathäusern von 22 Uhr bis 8 Uhr untersagt. Alle Verantwortung tragen die Hauseigentümer. Die Polizei hat die Befugung erhalten, die Einhaltung dieser Verfügung strengstens zu beaufsichtigen.

Pionierübungen auf der Drau. Das kgl. Stadtkommando Ptuj verlautbart: Am 15. Mai l. J. begannen große Pionierübungen auf der Drau, und zwar im Raume von 300 Metern von der Holzbrücke drauaufwärts und ebensoviel Metern von der Eisenbahnbrücke drauabwärts. Es werden daher alle Flößer und anderen Interessenten aufmerksam gemacht, daß das Befahren der Drau im oben angeführten Raume mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage ab 6 Uhr und von 14 Uhr bis 17 Uhr bis Ende Oktober l. J. verboten ist. Die Militärwache, die 1 Kilometer flüßaufwärts von der bezeichneten Stelle auf dem rechten Draufer aufgestellt ist, trägt ein weiß-rotes Zeichen. Auf die Einhaltung dieser Verfügung wird im eigenen Interesse der Flößer dringend erwiesen, da die Militärbehörde jede Verantwortung an einem Unglücksfalle ablehnt.

Sothenegger Nachrichten.

Zur Elektrifizierung des Marktes wird uns berichtet, daß diese vorläufig über eine unverbindliche Vorbesprechung nicht hinaus ist und die Angelegenheit bei weitem noch nicht in ein greifbares Stadium getreten ist.

Scharlachverdacht. Wie uns berichtet wird, hat es sich bei dem gemeldeten Scharlachfall nur um Scharlachverdacht gehandelt. Es war daher die Schule nur zwei Tage geschlossen gewesen.

Viehmarkt. Der Viehmarkt am 16. d. M. war der bestbesuchte seit mehr als zehn Jahren. Aufgetrieben wurden über 500 Rinder, ungefähr 40 Pferde sowie ziemlich viele Schafe. Bei reger Kauflust wurden für das kilo Lebendgewicht Din 12 bis Din 14 75 bezahlt.

Aus aller Welt.

Der Erfinder der Kunstseide gestorben. Graf Hilaire de Chardonnet, der Erfinder der künstlichen Seide, ist vor kurzem in Paris gestorben. Wie in der „Nature“ in einem Nachruf mitgeteilt wird, wurde er durch die Pasteurschen Arbeiten über den Seidenturm ganz zufällig dazu angeregt, sich ebenfalls mit diesem Tier vom biologischen Standpunkt aus zu beschäftigen, und dieses Studium brachte ihn dann auf den Gedanken, die Arbeit des Seidenturmes durch künstliche Herstellung zu ersetzen. Die wesentlichen Punkte seiner Erfindung wurden von ihm in einer Beschreibung niedergelegt, die er 1884 der Pariser Akademie der Wissenschaften verlegt zur Aufbewahrung übergab. Im Jahre 1899 führte er dann sein Verfahren auf der Pariser Ausstellung vor, und es erfolgte die Gründung einer Gesellschaft, die die industrielle Ausnützung der Erfindung in die Hand nahm.

Das Mithrasheiligtum von Capua. Arbeiter, die jüngst das Fundament für ein Haus in Santa Maria Capua Vetere, dem auf dem antiken Capua liegenden Stadteil, aus hoben, stießen auf eine Art Keller. Nach der Wegschaffung einiger Eimer Erde durch die zwei Fuß große Deckenöffnung konnte festgestellt werden, daß es sich um ein wohl-erhaltenes Mithraeum handelte. Die Decke des neu-aufgefundenen Tempels in Capua ist gewölbt, gleich einer Kellendecke. Unmittelbar darunter, wo die Bögen ansetzen, befinden sich einige runde oder viereckige Öffnungen, wahrscheinlich zum Einlaß von Luft und Licht. Der ganze Raum ist weiß verputzt und bemalt. Die Freskomalereien befinden sich an der Wand. Am Gesims aber sind leichte Mädelzeichnungen angebracht. Wenn auch roh, so sind sie doch voller Leben und den neolithischen Zeichnungen in den Alcantaraböhlen vergleichbar. Nicht die ganze Reihe der Zeichnungen ist mehr erkennbar; aber die noch übrigen stellen zweifellos eine Einweihungszeremonie in verschiedenen Vorgängen dar.

Die Dame in Schwarz. Aus Paris wird gemeldet: Vor einigen Tagen wurde im Palais eines reichen Mexikaners, Marques del Fiero, in den Champs Elysees ein großer Einbruchsdiebstahl verübt, bei dem den Dieben Juwelen und Baargeld im Werte von 500.000 Franken in die Hände fielen. Die polizeiliche Untersuchung stand tagelang einem Räsel gegenüber, da die Einbrecher auch nicht die geringsten Spuren hinterlassen hatten. Nunmehr hat sich der Verdacht der Polizei auf eine Dame in Witwenkleidung gelenkt, die am Tage des Einbruches sich in den Nachbarhäusern auffällig danach erkundigt hatte, ob in dem Palais des Marques del Fiero kein Appartement zu vermieten sei. Gleichzeitig entdeckte man, daß der Einbruch von einer Frau begangen worden sei, die so geschickt war Gummihandschuhe zu benutzen, um keine Fingerabdrücke zu hinterlassen. Die Pariser Polizei fahndet nun nach der geheimnisvollen „Dame in Schwarz“, die aller Wahrscheinlichkeit nach den kühnen Einbruch verübt hat.

Der Bettler als Millionär. Namentlich in der Nachkriegszeit ist es keine ungewöhnliche Erscheinung mehr geworden, daß stadtbekanntes Bettler nach ihrem Tode als reichgewesene Männer entdeckt werden. Nur ist in solchen Fällen meistens zu beobachten, daß der heimliche Reichtum weder zur Erleichterung noch Verschönerung ihres armseligen Daseins benützt, sondern einfach aus Lust am Anhäufen des Geldes in allen möglichen Verstecken aufgestapelt wird und gewöhnlich völlig ahnungslos Erben anheimfällt. So ist in diesen Tagen in Wien ein dreißigjähriger Privatlehrer, J. Hegenauer, gestorben, dessen Bedürftigkeit allgemein bekannt war. Mitleidige Menschen gaben ihm freie Unterkunft in ihrem Hause, und seinen Lebensunterhalt verdankte er ausschließlich Liebesgaben, die ihm von Wohlwählern in Form von Liebesgaben in das Haus geschickt wurden. Außerdem besaß er sich noch mit der Hausbettelei in jenen Familien, wo er die Hausfrau als mißbütig kennen gelernt hatte. Nach seinem Tode fand man im Polster seines Sofas verborgen mehrere Bündel von Banknoten, die zusammen über 36 Millionen österreichische Kronen ausmachten.

Wirtschaft und Verkehr

Die diesjährige Industrie- und Gewerbeausstellung in Maribor. Man schreibt uns aus Maribor: Die Ausstellung wird am 10. August eröffnet und am 28. August geschlossen werden. Sie soll folgende abgeordnete Abteilungen umfassen: 1. Ausstellung der Lehrlingsarbeiten. 2. Kunstausstellung. 3. Bauabteilung. 4. Gärtnerei. 5. Weinbau. 6. Kaninchenzucht. 7. Bienenzucht. An der Lehrlingsarbeitenausstellung können nur jene Lehrlinge teilnehmen, die in einem besugten Gewerbe- oder Industriebetriebe in Jugoslawien tätig sind. An der Ausstellung können die Industrie- und Gewerbetreibenden, deren Wohnsitz sich in Jugoslawien befindet, aber auch Vertreter ausländischer Firmen

mit solchen Artikeln, die in Jugoslawien nicht erzeugt oder aber solche, deren Artikel in Jugoslawien zwar erzeugt werden, aber in der Ausstellung nicht vertreten sind, als Aussteller teilnehmen. Prospekte und Anmeldeformulare sind bereits an alle Unternehmungen verschickt worden. Die Anmeldungen sind zu richten an die Verwaltung der Industrie- und Gewerbeausstellung in Maribor, Grajski trg 1. Die Ausstellungszeitung wird demnächst erscheinen.

Neue Mittelmeerlinie. Wie aus Beograd gemeldet wird, haben einige jugoslawische Schiffahrtsgesellschaften Vorbereitungen zur Errichtung einer neuen Mittelmeer-Schiffahrtlinie getroffen, wodurch die Ausfuhr jugoslawischer Waren in Orte, wo ein größerer Bedarf nach diesen bemerkt wurde, ermöglicht würde. Seitens des Verkehrsministeriums wurden die diesbezüglichen Genehmigungen erteilt.

Die Gasproduktion in Slowenien betrug im Jahre 1923 6000 Meterzentner.

Änderung der Initialen auf den Südbahnwaggons. Die Staatseisenbahndirektion in Ljubljana erteilte den Auftrag, daß auf dem gesamten Fahrpark der früheren Südbahn die früheren Zeichen durch Initialen des jugoslawischen Staates abzuändern sind.

Wiedergutmachung Bulgariens an Südslawien. Die Bulgarische Nationalbank hat dem Vertreter Südslawiens 1 Million und 470.000 französischer Franken in Gold als erste Rate erlegt, die Bulgarien von der allgemeinen Summe von 300 Millionen Lewa als Reparation im Sinne des Sofioter Einverständnisses an Jugoslawien zu leisten hat.

Südslawische Tabakausfuhr. Die Monopolverwaltung steht in Verhandlungen mit den Industriekreisen der Tschechoslowakei für die Abnahme einer noch größeren Menge von unserem Tabak. Die erste Sendung von 200.000 Kilogramm Tabak hat die Tschechen vollkommen zufriedengestellt, so daß man den Entschluß faßte, auch den ferneren Bedarf an Rauchtabak aus Südslawien zu decken.

Suche ein besseres Mädchen

zu 2 Kindern, die auch in der Wirtschaft mithilft. Offerte nebst Gehaltsansprüche an Olga Mandlović, Nova Gradiška (Slavonien).

MEINL'S

Kaffee-Mischungen
täglich frisch gebrannt.
Celje, Kovaška ulica 1

Tüchtiger, erfahrener

Oekonom (Schaffer)

in allen Zweigen der Landwirtschaft (auch Hopfenbau) bewandert, der slovenischen und deutschen Sprache mächtig, wird auf mittelgroßes Gut in Stadtnähe Sloveniens gesucht. Baldiger Eintritt erwünscht. Offerte mit Zeugnisabschriften an Karl Breznik, Celje, Dolgopolje 1.

MEINL'S

Schokolade, Kakao
Bonbons für die Sommerfrische
Celje, Kovaška ulica 1

Tüchtiger Gärtner

verheiratet, 35 Jahre alt, mit 2 Kindern, sucht dauernden Posten in einer größeren Oekonomie oder Forstwirtschaft. Besitzt Kenntnisse in der Bedienung von Benzin- und Elektromotoren. Garten oder Wirtschaft zu pachten gesucht. Gef. Anträge an L. Vuk, Gärtner, Šostanj Nr. 1.

Billig abzugeben

braun gefladertes Bett mit Einsatz, Leibstuhl mit Wasserspülung, ungebraucht, weißes Etamin-Mädchenkleid, 1 Paar weiße Glacé-Spangenschuhe 37 und 3 Paar weiße hirschederle Halbschuhe (auch Tennisschuhe) Nr. 35, 36 und 37. Vegova ulica 6.

MEINL'S

Marmelade, Kakes, Rum,
Cognac, Liköre
Celje, Kovaška ulica 1

Schuhe, Sandalen

aller Art, von einfacher bis zu feinsten Ausführung, kaufen Sie zu den billigsten Preisen. Auch auf Ratenzahlung. Schuhe nach Mass, sowie Reparaturen schnell und pünktlich. Besichtigen Sie meine Auslagen. Stefan Strašek, Schuhmachermeister, Kovaška ulica 1.

MEINL'S

Olivnenöl
anerkannt das beste für Salat u. Mayonaise
Celje, Kovaška ulica 1

Wein!

Vorzügliche Vrsacer Gebirgsweine liefern Waggonladungen, je nach Qualität von Din 2-50 bis 3-50 per Liter. Leihfässer zum Transport stehen zur Verfügung und sende auf Verlangen Muster und billigste Offerte. Carl Thier, Weinkommissionär und Produzent, Vrsac, Banat, Wilsongasse 4.

MEINL'S

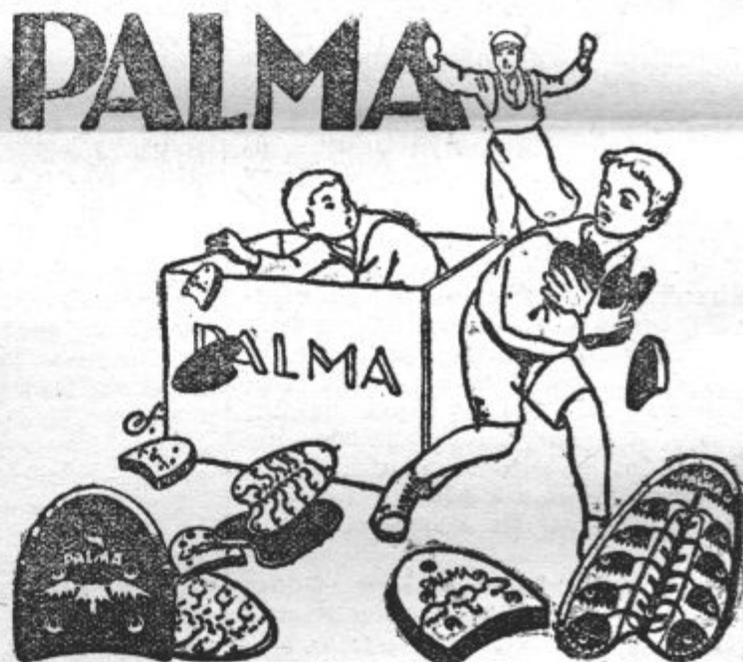
Tee neuer Ernte
soeben eingelangt
Celje, Kovaska ulica 1

Gesucht zwei elegant möbl. Zimmer

mit 3 Betten ausserhalb oder in der Stadt, womöglich mit Verpflegung. Anträge an die Verwltg. d. Bl. 29968

Sitz- und Liege-Kinderwagen

fast neu, ist billig zu verkaufen. Adresse in der Verwltg. d. Bl. 29967



**Kautschukabsätze
und
Kautschuksohlen**
tragen Kinder und Erwachsene, weil dieselben
dauerhaft, billig und angenehm zu tragen sind.

Bijouterie-Lehrlinge Kettenmacherinnen-Lehrmädchen

werden zur gründlichen Ausbildung unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Nur solche mit guten Schulzeugnissen wollen sich melden bei **Zlatarka d. d., Celje.**

Wäsche-Atelier „Valencienne“

Maribor, Ob brodu 1.

Vornehme, bürgerliche **Braut- und Baby-Ausstattungen**; feinste gediegene Damenwäsche.